

ZWEITER TEIL

AUTORENPOETIK UND ROMANDISKUSSION

VORBEMERKUNG

Nachdem wir im ersten Teil unserer Arbeit die wichtigsten Strömungen der Ästhetik im 19. Jahrhundert analysiert haben, wollen wir jetzt in einem zweiten Teil einen anderen Weg einschlagen. Die systematischen Entwürfe von Hegel bis zu Eduard von Hartmann bewegten sich auf einer Abstraktionsstufe, die ihre unmittelbare Vermittlung mit Produktion und Rezeption der Tagesliteratur notwendigerweise verhinderte und mehr grundsätzliche Denkstrukturen in den Blick rückte. Wir werden nun durch das Jahrhundert die wesentlichen Positionen der Autoren verfolgen, die über Jahrzehnte in der literarischen Kritik und öffentlichen Meinung die deutsche Romanliteratur repräsentierten. Sie sind aus den verschiedensten Gründen in der Literaturgeschichte allmählich in den Hintergrund getreten. Das kann den Literarhistoriker nicht daran hindern, die oft leidenschaftliche Diskussion ihre Werke für die Analyse der Bewußtseinssituation im 19. Jahrhundert fruchtbar zu machen. Wenn dabei die heute für die Epoche des Realismus repräsentativen Autoren von Stifter über Keller bis Raabe und Fontane praktisch ausgespart bleiben, so soll damit keine Revision der Wertungskriterien intendiert werden. Es geht nur darum, die historischen Verhältnisse genauer zur Kenntnis zu nehmen als dies durch die wertorientierte Literaturgeschichte geschieht. Die hier aufgenommenen Autoren waren, wie sich durch eine Analyse von Auflagezahlen und Rezensionen leicht belegen ließe, zwischen 1840 und 1890 repräsentativ für die Konstruktion bürgerlichen Bewußtseins im Roman. Wenn die folgenden Kapitel dazu beitragen, besser zu verstehen, *warum* sie es waren, wäre unsere Aufgabe erfüllt.